4. *Glandina Nympha* p. 425. — 5. *Gl. bellula* p. 425. — 6. *Gl. difficilis* p. 426.

— Beschreibung einer neuen Voluta aus der Oligocänschicht; von Mörch: *Voluta (Pyrgomitra) Feddersenii* p. 427. pl. 13. f. 4.

— Neue fossile Rotella aus dem Südosten von Frankreich; von Fischer: *Rotella mandarinus* p. 428. pl. 13. f. 5.

— Bibliographie. — Petit de la Saussaye Catalogue des mollusques testacés des mers d'Europe 1869. — Gwyn Jeffreys British Conchology. Vol. 5. 1869.

Notiz über einige von Herrn Gustav Wallis aus dem nördlichen Südamerika zurückgebrachte Mollusken.

Von Albert Mousson.

Herr Gustav Wallis, der für botanische Zwecke verschiedene Theile Columbias, Ecuadors und von Amazonas bereist hat, sammelte gelegentlich gleichfalls einige Mollusken, die er mir freundlichst zur Bestimmung überliess. Da zuverlässige Vaterlandsangaben zur Charakteristik weniger erforschter Gegenden immer noch von Interesse sind, erlaube ich mir einen kurzen Bericht über jene, leider weder zahlreichen noch guterhaltenen, Gegenstände zu geben.

1. *Helix subelliptica Mss.*

T. umbilicata, depressa, crasse lenticularis, striata, non granulata, fusco-cornea. Spira convexo-depressa, regularis;

nucleolo fere plano; sutura impresso-lineari. Anfr. 4, primi regulariter accrescentes, planiusculi; ultimus obtuse carinatus, de medio ambitu subellipticus, tumidulus, angulosus, antice breviter descendens, ad aperturam constrictus, infra tumidior, in pariete umbilici obtuse impressus et obscure lineatus. Apert. obliqua (50° cum axi), obtuse et oblique rectangularis. Perist. expansum et reflexum, praecipue ad basin; marginibus callo extus filiformi, intus minute et compresse unidentato junctis; supero antice paulo curvato, basali obliquo, rectiusculo, subincrassato, ad insertionem in umbilicum protruso. Umbilicus $^1/_7$ diametri aequans.

Diam. maj. 38, min. 23, altit. 13 Mm.

Rat. anfr. 2 : 1. Rat. apert. 6 : 7.

Diese Art steht am nächsten der *H. continua Pfr.* (Mon. IV. 308), sie hat aber keine Spur von Granulation, keine weisslichen Flecken, keinen scharfen Kiel, einen etwas elliptischen Umriss, der an *erronea Alb.* erinnert, einen ziemlich offenen Umbilicus und, des Alters ungeachtet, einen sehr kleinen, verlängerten Zahn auf der Oeffnungswand, der auf keine Weise die Oeffnung verengt. *H. continua* stammt von Ocana in Columbia her, *subelliptica* von Bugua in Amazonas, aus einer Höhe von 4000'. Beide gehören zur Gruppe *Isomeria Alb.*, welche jenem Theile Amerikas charakteristisch angehört.

2. *Helix Wallisiana Mss.*

T. late umbilicata, discoidea, tenuis, striata, diaphana, cereo-cornea. Spira planiuscula; nucleolo minuto, graniformi; sutura bene impressa. Anfr. 6 lente et regulariter accrescentes, convexi; ultimus vix latior, non descendens, supra versus aperturam declivis non impressus, infra convexior, in umbilicum praerupte incidens. Apert. obliqua (40° cum axi), lunaris, edentula; intus profunde praedita lamina basali unica, tenui, compressa, ad medium anfractus promota, in basi alba translucente. Perist. rectum, obtusum; marginibus lamina tenui junctis; dextro supra lineam dorsalem inserto, leniter arcuato;

basali paulo retracto, reflexiusculo. Umbilicus late perspectivus, $^3/_5$ diametri aequans.

Diam. maj. 11, min. 9,2, altit. 4 Mm.

Rat. anfr. 3 : 1. Rat. apert. 9 : 8.

Diese Art, ohne genauen Fundort, gehört zu der gleichfalls sehr charakteristischen Gruppe *Ophiogyra Beck.* Durch die geringere Windungszahl und die weniger enge Aufwindung unterscheidet sie sich von *H. stenogyra, helicycloides, stenotrema* u. s. f. und nähert sich am meisten den *H. gyrella* und *tortilis Mor.* (Sér. Conch. III. 165. T. VII. f. 8 und 2). Doch ist das Gewinde schwach erhoben, die Windungen sind convexer und höher, der Nabel kleiner und steiler trichterförmig als bei beiden Arten. Besonders bemerkenswerth ist das Dasein, sehr tief im Schlunde, einer zarten Basallamella welche an der durchscheinenden Basisseite als weisse unterbrochene Linie bis zur Mitte der Umgänge verfolgt werden kann. Bekanntermassen besitzt *H. polygyrata Born* solcher Lamellen mehrere, während sie für die übrigen Arten nicht genannt worden sind, selbst von Morelet für die seinigen nicht.

3. *Anostoma carinatum Pfr.* (Mon. III. p. 650.)

Ueber die Richtigkeit dieser Bestimmung kann kaum ein Zweifel walten. Die starke Carina, die dunkeln Zonen längs der Naht und der Dorsalkante, die knotigrunzlige Oberfläche des letzten Umganges, zumal an der Unterseite, das relativ grosse Loch an der rechten Randinsertion entsprechen ganz der Diagnose. Hingegen fand Herr Wallis das einzige Exemplar dieser Art in den Hochwäldern des Magdalenengebietes, in 6000′ Höhe, also nicht in Brasilien, wie bisher angegeben wurde.

Beiläufig sei bemerkt, dass mir schöne Exemplare von *An. ringens L.* aus der Provinz Parahiba zugesandt wurden, was mit dem bisher angenommenen Vaterlande, die Prov. Maranhos, nicht im Widerspruch steht.

4. *Bulimus plumbeus Pfr.* (Mon. IV. 369.)

Die Beschreibung dieser, meines Wissens nicht abgebildeten, Art passt in jeder Beziehung auf das einzige Exemplar der vorliegenden Schnecke, das aus dem unteren Magdalenengebiet stammt. Wir vermissen in der Beschreibung einzig die nach vorn wellige Krümmung des rechten Oeffnungsrandes, der oben zurück, tiefer sanft vorsteht. Die dunkle Bekleidung der Mündungswand legt sich ziemlich breit über die Umbilicargegend.

5. *Bulimus coloratus Nyst.* (Pfr. Mon. II. 48.)

Stimmt gut mit Cuming'schen Exemplaren, die von Quito (von Lattré) herkommen sollen; das vorliegende stammt gleichfalls aus Ecuador (6—8000'). Nyst nennt dagegen Cumana als Fundort.

6. *Bulimus Lamarckianus Pfr.* (Mon. II. 45.)

Die Bestimmung ist etwas unsicher, da mir keine authentischen Exemplare vorliegen. Diese Art wird oft mit *Moritzianus* verwechselt, während sie eigentlich zwischen *coloratus* und *castaneus* liegt, mit jener die Granulation, mit dieser die Mündungsgestalt theilend. Herr Wallis traf sie am unteren Magdalenenstrom; Funk in 3000' in den Anden Neu-Granadas.

7. *Bulimus elaeodes Pfr.* (Mon. III. 305.)

Er zeichnet sich durch seine starke unregelmässige Spiralfurchung aus. An den oberen, weniger dunkeln Windungen erkennt man zickzackförmige Streifen, wie an manchen anderen Arten dieser Gruppe. Gleichfalls aus dem unteren Magdalenengebiet.

8. *Bulimus speciosus Pfr.* (Mon. IV. 377.)

Auch diese Art stammt aus den Gegenden des unteren Magdalenenstromes, was mit der Angabe Schlim's „Sierra nevada de Sta Marta" nicht im Widerspruche steht. Die ganze Sculptur, aus Streifen, schiefen Eindrücken und feinen Körnern bestehend, dann die relative Grösse der Oeffnung

mit sehr stark ausgeschlagenem, dunkelgelbem Rande zeichnen sie aus. Die Grösse des vorliegenden Exemplars beträgt indess nur 53, statt 58 Mm.

9. *Bulimus oblongus Müll.* (Mon. II. 21.)

Eine grosse Form (105 auf 58 Mm.) mit ganz normaler Gestalt und Färbung, aus Peru, in 2000′ Höhe gesammelt.

10. *Bulimus vaporeus Mss.*

T. fere imperforata, ovato-globosa, tenuissima, fragillima, costulato-striata et minutissime subgranulata, diaphana, pallide-cornea. Spira obtuse convexo-conoidea; nucleolo minimo, laevigato; sutura impressa, tenuissime marginata. Anfr. $4^1/_2$; superi plane convexi; ultimus vesicalis, inflatus, supra declivis, infra rotundatus, de linea dorsali minus striatus, sed spiraliter lineatus, vel subsulcatus. Apertura vix obliqua (25° cum axi), angulatim ovata, magna. Perist. defectum, (rectum acutum?); marginibus lamina pertenui junctis; dextro supra minus, deinde magis curvato; columellari verticali, elongato, supra reflexo et appresso.

Long. 31. Diam. 27 Mm.
Rat. apert. 4 : 3. Rat. anfr. 3 : 2.

Diese Art, leider ohne nähere Localangabe, gestattet ihres verletzten Oeffnungsrandes willen keine vollständige Diagnose, scheint selbst nicht ganz adult; dennoch ist sie so eigenthümlich, dass sie auf keine andere Form zurückgeführt werden kann. Eine, trotz der Grösse, so dünne Schale bietet nur die brasilianische Gruppe des *velutino-hispidus Mor.* dar, allein die ovale stumpfe Spira, die starke Rippenstreifung und der ganze Habitus erinnern mehr an die Borusgruppe, in ihren kleinen Gliedern, wie *lutescens King*, u. s. f. Leider bleibt wegen des Fehlens des Mündungsrandes unbestimmt, ob derselbe verdickt war oder nicht. Jedenfalls scheint es eine unbeschriebene neue Art.

11. *Bulimus glaber Gmel.* (Mon. II. 89.)

Diese Form, vom unteren Magdalenenstrom, steht der von Haiti sehr nahe, namentlich was die Naht, die oberflächliche Sculptur, den Zeichnungscharakter, die verdickte schwarze Columellarfalte, die Gestalt der Oeffnung etc. betrifft, hingegen verschmälert sich die letzte Windung mehr als gewöhnlich, ohne so schlank zu werden, wie bei der in Venezuela vorkommenden kleinen Varietät des *B. distortus Brug.*

12. *Bulimus fabrefactus Reeve* (Mon. III. 373).

Von dem unteren Magdalenenstrom. Die Form scheint das Vorbild der von Reeve (No. 319) gegebenen Zeichnung zu sein, stimmt daher nicht vollständig zur Diagnose der Monographie. Die Oberfläche ist rauh gestreift, namentlich an der unteren Carina, aber nicht „malleata", die Zeichnung bildet dunklere gerade Streifen, und ist nicht „strigis flexuosis spadiceis picta". Vermuthlich hat Pfeiffer eine Localvarietät vor Augen gehabt.

13. *Bulimus subinterruptus Pfr.* (Mon. III. 333.)

Herr Wallis hat aus den Gegenden des unteren Magdalenenstromes sowohl die typische Form (Chemn. Ed. 2. T. 21. f. 20. 21), als die mit breiterer Oeffnung versehene Varietät (f. 22. 23.) gefunden. In der zweiten zieht die Farbe des Mündungsrandes, intensiver als im Typus auf das Goldgelbe.

14. *Bulimus semifasciatus Mss.*

T. subperforata, oblongo-conica, striatula, non decussata, polita, alba, seriatim fusco-maculata. Spira regularis, acuta; nucleolo minuto, carneo; sutura vix impressa, simplici. Anfr. 7, lente accrescentes, convexiusculi; ultimus $^2/_5$ altitudinis aequans, non descendens, oblongus, ad basin rotundatus, supra maculis biseriatis, infra fasciis tribus fuscis, luteo-marginatis pictus. Apert. verticalis, ovalis, fasciis perlucentibus. Perist. rectum acutum; marginibus lamina vix perspicua junctis;

dextro leniter incurvato, columellari verticali, subrecto, supra breviter fornicatim reflexo et appresso.

Long. 27. Diam. 12,5 Mm.

Rat. anfr. 8 : 3. Rat. apert. 3 : 2.

Ohne genauen Fundort. Obgleich der ähnlichen Arten schon sehr viele sind, weiss ich die gegenwärtige doch mit keiner andern zu identificiren. Am nächsten steht sie, was Zeichnung, Oeffnung und Spindel betrifft, dem *B. maculatus Reeve* (Mon. II. p. 205), sie unterscheidet sich indess von ihm durch zahlreichere und gedrängtere Windungen, einen breitern und regelmässigern Spiralconus, eine glattere, nur feingestreifte Oberfläche ohne Spur von Spirallinien, eine Zeichnung, die an der Basis aus 3 ganzen, braunen, gelbumsäumten Bändern besteht, deren tiefstes weiter absteht. Auch *B. Humboldti Reeve* (Mon. IV. 432) steht dieser Art nahe, weicht aber nach der entgegengesetzten Seite durch ein weiteres Gehäuse, schneller wachsende Windungen von flacherer Gestalt, eine relativ grössere Mündung und mehr vortretenden Columellarrand ab. Auch das Vaterland, Mexico, weicht ab.

15. *Bulimus cactivorus Brod.* (Mon. II. 175.)

Es wurde diese weisse Schnecke später als Varietät mit dem grössern, dunkel gestreiften *B. nitidus Brod.* (Mon. II. 176. IV. 471) vereinigt, was wir in Ermangelung authentischer Formen des letztern nicht beanstanden wollen. Die von Herrn Wallis gefundene Form stimmt auf das Genaueste mit der Reeve'schen Abbildung No. 103 a. überein, wenigstens was Grösse, Gestalt, Spira, Oeffnung und starke Streifung der Oberfläche betrifft; hingegen lässt das abgebleichte, todte Exemplar die dunkle Spitze nicht mehr erkennen.

16. *Bulimus roseatus Reeve.* (Mon. III. 336.)

Auch diese Art, die von Amazonas kommt (Reeve nennt Venezuela als Vaterland), obgleich ebenfalls gebleicht und farblos, lässt sich nicht wohl verkennen. Namentlich sind

die charakteristischen Spirallinien der Oberfläche gut entwickelt. Der Gestalt nach nähert sich diese Art sehr dem *B. oreades d'Orb.* (Mon. II. 102), doch fehlt diesem die Spiralsculptur, er ist glatter und überdies erscheint die Oeffnung durch eine stärkere Ausbiegung der Columella weiter.

17. *Bulimus tenuilabris Pfr.* (Mon. VI. 50.)

Ich glaube diese Art in einer Schnecke vom unteren Magdalenas zu erkennen, von der nur ein einziges, todt gesammeltes Exemplar vorliegt. Sie zeichnet sich durch ein ungewöhnlich spitzes, vollkommen langkonisches Gehäuse, aus vollen 7 Windungen, aus. Diese sind beinahe eben, mit linearer oberflächlicher Naht; die untere Windung, etwas kürzer als das übrige Gehäuse, ist anfangs stumpfangulös, weiter vorn gerundet und nach unten etwas verschmälert. Diese Gestalt und die fast ebene Form der Windungen, dann die grössere Perforation und der bis zur Basis reichende Umschlag des Columellarrandes unterscheiden sie von *B. virginalis Pfr.* (Mon. IV. 405.) Hingegen erblickt man auf der freilich angegriffenen Oberfläche keine deutlichen Spuren der, beiden Arten zukommenden, feinen Spirallinien.

18. *Bulimus Piuranus Alb.* (Mon. IV. 491.)

Diese, typisch vom Maranhon herstammende, Art lässt sich in mehreren unausgewachsenen Exemplaren von Bugua (4000′) und Amazonas nicht verkennen. Keine andere hat den eigenthümlichen enggewundenen, aus $7^1/_2$ convexen Windungen gebildeten Conus und die fleckig marmorirte, von zwei dunkeln Bändern (die oft allein vorwalten) durchsetzte Zeichnung.

19. *Bulimus hepaticus Alb.* (Mon. IV. 491.)

Weniger sicher ist die Bestimmung des einzigen unvollendeten Exemplares dieser Art. Der Spiralconus hat Aehnlichkeit mit demjenigen der vorigen, doch ist die Spitze schärfer, die Windungen sind flacher, und auf der gefleckten Unterlage treten oben 3, unten 4 feine dunklere Bänder hervor. Das Exemplar kommt von Hochperu, aus 3000′ Höhe.

20. *Stenogyra Wallisi Mss.*

T. subperforata, turrita, decollata (an defecta?), tenuissima, striatula, polita, lineis imperfectis, minutissimis decussatim ornata, subdiaphana, lacteo-albescens. Spira defecta; sutura simplici, vix impressa. Anfr. remanentes 4 (deficientes 6—8), lente accrescentes, plane-convexiusculi; ultimus $^1/_5$ longit. integrae aequans, non descendens, obtuse angulosus, supra planiusculus, infra convexior. Apert. vix obliqua (18° cum axi), late ovata, ad basin obtuse subquadrata. Perist. rectum, acutum, expansiusculum; marginibus remotis, subparallelis; dextro supra minus, ad basin magis curvato; columellari ad insertionem breviter late reflexo et appresso, subtus oblique abscisso; columella subtorta, in marginem basalem retractum evanescente.

Long. def. 26 (integr. 38). Diam. 12 Mm.

Rat. anfr. (integr.) 11 : 3. — Rat. apert. 3 : 2.

Von dieser sehr zerbrechlichen Stenogyra, aus den Gegenden des unteren Magdalenenstromes, liegen 2 Exemplare vor, welche beide auf ähnliche Weise, doch ohne Verbauung der Oeffnung, decollirt sind. Ausser durch die zarte, weissliche, polirte, doch aber feinlinirte Oberfläche zeichnet sich diese Art durch die breit ovale, an der Basis beiderseits fast stumpfeckige Oeffnung und den oben breit umgeschlagenen, bald aber schief abgeschnittenen Columellarrand aus, welcher auch die langgedrehte Columella schon vor dem ausgebuchteten Basalrand ausgehen lässt. Die Vollständigkeit der Oeffnung wird durch die Ausweitung des Randes erwiesen. Es liegt diese Art zwischen den bulimus- und den achatinenartigen Stenogyren. Die einzige mir bekannte Art, welche eine Annäherung erlaubt, ist der vermuthlich unausgewachsene *B. Blandi Pfr.* (Mon. III. 397), abgebildet in Chemn. T. 48. fig. 15. 16, doch gestattet das Verhältniss der Anwachsweise der Windungen, abgesehen von den Unterschieden der Oberfläche, nicht, die eine Form als die untere Fortsetzung der andern anzusehen. Der letztere gehört den Anden Columbia's an.

21. *Orthalicus obductus Shuttl.* (Mon. IV. 587.)

Die Exemplare, welche Herr Wallis in 8000′ Höhe (!) bei Nabon in Ecuador sammelte, stimmen merkwürdig genau mit solchen von dem authentischen Fundorte Barquisimeto (nach Shuttlew. Baryuimeseto) überein, die ich der Güte des reisenden Botanikers Herrn Wagner verdanke. Durch Abtrennung dieser und Feststellung einiger anderer Arten hat Herr Shuttleworth zuerst Licht in das Chaos der *B. zebra* und *undatus* gebracht.

22. *Orthalicus zebra Müll.* (Mon. Hel. IV. 588.)

Auch bei dieser Art halte ich mich an die scharfen Unterscheidungen von Shuttleworth, welche die Genehmigung der späteren Malakologen erhielten. Sie wurde von Herrn Wallis in grosser Menge in den Höhlungen der Baumstämme in warmen Gegenden des unteren Magdalenenstromes angetroffen, doch nicht höher als etwa 6′ über der Erde. Shuttleworth scheint nur die einfach bandirte Spielart (Not. Mal. 61. T. VIII. f. 3. 4), welche schon Ferussac (T. 115. f. 35) abgebildet hat, gekannt zu haben; mit ihr vermengt lebt aber eine breit und dunkel flammulirte, die Müller bei der Wahl des Namens wohl vorzüglich im Auge hatte.

23. *Orthalicus regina Fer.* (Mon. Hel. IV. 590.)

Ein linksgewundenes, todtgesammeltes Exemplar aus Amazonas, das sich durch die ungewöhnliche Stärke des Columellarhöckers auszeichnet, sonst aber ganz dem Typus entspricht.

24. *Aperostoma giganteum Gray.* (Pfr. Mon. Pn. I. 16.)

Von Baranquilla im unteren Magdalenengebiet. Es ist ganz die typische Form, nur sind an der letzten Windung, wie an manchen anderen Arten, schwache schiefgerichtete Eindrücke bemerkbar.

25. *Aperostoma Popayanum Lea.* (Pfr. Mon. Pn. I. 21.)

Auch diese Art vom oberen Magdalenagebiet ist vollkommen gut erhalten und, nebst dem Deckel, durchaus typisch. Der Durchmesser steigt jedoch auf 30 Mm., statt 23, wie Pfeiffer angiebt.

26. *Aperostoma translucidum Sow.* (Pfr. Mon. Pn. I. 20.)

Eine der gemeinsten Arten Columbias. Das Exemplar ist zwar todtgesammelt, doch gut bestimmbar.

27. *Cyclophorus delphinulus Mss.*

T. late umbilicata, depressa, subdiscoidea, spiraliter indistincte subsulcata, albescens, fasciis duabus, infera et supera, nitidissimis, fusco-nigris, altera subsuturali cretacea cincta. Spira parum elevata; summo prominulo, corneo; sutura subappressa, non profunda. Anfr. $5^1/_2$, mediocriter accrescentes, satis convexi, ad suturam plani vel subconcavi; ultimus non descendens, supra concave-declivis, tum rotundatus, non angulatus, in pariete umbilici aperti insigne filo-bicarinatus, intervallo planiusculo, striato. Apert. vix obliqua (20° cum axi), subcircularis, superne angulata, intus fasciis translucentibus. Perist. rectum, acutum; marginibus perapproximatis, lamina tenui junctis; dextro supra arcuatim protracto, angulose-arcuato; basali et columellari subsinuatis; hoc obtusiusculo. Umbilicus perspectivus, $^1/_2$ diametri subaequans. Operculum corneum, tenue, paulo concavum, lamellose et lacerate arstespirum.

Diam. maj. 20; minor 17; altit. 12 Mm.
Rat. anfr. 2 : 1. — Rat. apert. 1 : 1.

Diese, eines nähern Fundortes leider ermangelnde, Art schliesst sich unmittelbar an den eigenthümlichen alleinstehenden *C. Cumingi Sow.* (Pfr. Mon. Pn. 94). Sie ist jedoch kleiner und etwas höher gewunden; was sie aber besonders unterscheidet, sind die Färbung und Sculptur. Erstere be-

steht auf unrein weisslichem Grunde aus zwei braunschwarzen, firnissglänzenden Bändern, deren oberes weiter von der Naht absteht als bei *Cumingi;* in dem oberen Zwischenraume folgt der Naht eine dritte kreideweisse matte Binde; auch die übrigen Theile der weisslichen Oberfläche sind glanzlos. Ueber die ganze Oberfläche laufen dann, an den dunkeln Bändern kaum erkennbar, sehr sanfte Spiralfurchen; eine schwache Senkung folgt dem oberen Theil der Windungen; endlich weist die Wand des offenen Umbilicus zwei ausgezeichnete Filarkanten auf, mit ebenem oder schwach convexem Zwischenraum. Alle diese glanzlosen Stellen, nament lich in der Nabelgegend, haben eine starke Anwachsstreifung. *C. Cumingi* im Gegensatz ist an der ganzen Oberfläche mit gleichbreiten Spiralfurchen überdeckt, die von der Dorsallinie nach beiden Seiten an Stärke abnehmen und in der Umbilicargegend keine Kanten entwickeln.

28. *Ampullaria lymnaeiformis Reeve.*

Eine sehr charakteristische Art, die auch Herr Wallis vom Amazonenstrom zurückgebracht hat. Sie weicht vom Typus nur durch eine etwas weniger schlanke Gestalt und eine etwas dunklere Färbung ab, wogegen die flache Stufe oben an den Windungen, der weite Nabel, die um denselben comprimirte Basis, die Gestalt und innere Färbung der Oeffnung durchaus normal sind.

29. *Ampullaria quercina Spix.* (Phil. Amp. 15. T. 4. f. 2.)

Die Spix'sche Art stammt aus den Zuflüssen des Amazonenstromes, die vorliegende aus dem Hauptstrome. Ihre Vereinigung beruht einzig auf der Vergleichung mit der Beschreibung und Abbildung Philippi's, welche letztere von der Spix'schen (T. III. f. 2) nicht unerheblich abweicht. Die Grösse, der Umriss, die Weite des Umbilicus, die Gestalt der Oeffnung, die polirte Oberfläche sind analog, hingegen hat die Oeffnung eine gelbe Färbung und der Rand derselben, als Folge des Alters, eine starke Labialverdickung.

Von *A. amazonica Reeve* differirt sie durch eine weniger verlängerte und unten weniger comprimirte Gestalt, durch einen engeren, obgleich offenen Umbilicus und durch den Mangel an Nahtrinne, während die Färbung der Oeffnung die gleiche ist.

30. *Ampullaria phaeostoma Phil.* (Amp. 45. T. 13. f. 3.)

Ich glaube bestimmt, diese wenig verbreitete Art, von unbekanntem Vaterlande, in einer Form zu erkennen, welche Herr Wallis am unteren Magdalenenstrome fand. Die eiförmige Gestalt des ganzen Gehäuses, der hohe stumpfe Wirbel, der enge Umbilicus, die relativ kleine, tiefliegende Oeffnung, der schwach ausgebogene Oeffnungsrand, die dunkle innere Färbung stimmen ganz mit der Abbildung Philippi's überein, — doch ist die Höhe der Oeffnung um ein Weniges geringer. Von den beiden vorliegenden Exemplaren hat das eine eine Höhe von 60 Mm. auf 49 Durchmesser, das zweite eine solche von 52 auf 40.

31. *Ampullaria reflexa Swains.* (Phil. Amp. 35.)

Diese Art, besonders von Mexico und Yucatan bekannt, scheint bis zum unteren Magdalenengebiet zu gelangen. Die charakteristische, nach oben blasse Färbung, die abfallende Naht, der enge Umbilicus, der sich ausweitende Oeffnungsrand sind analog; hingegen ist die Oeffnung ein wenig kleiner und der Columellarrand etwas verdickt. Es wäre somit eine vom Typus etwas abweichende Varietät.

32. *Ampullaria Swainsoni Phil.* (Amp. 53. T. 16. f. 5.)

Die Bestimmung dieser vom Amazonas kommenden Art halte ich für sehr unsicher, theils weil die Zeichnung und Diagnose der Philippi'schen Art Vieles zu wünschen lassen, theils weil überdies mehrere Abweichungen bemerkbar sind. Unsere Form ist kleiner (47 Mm. auf 41), der Wirbel weniger hoch und spitz, die Oeffnung relativ etwas grösser, die Bandirung weniger scharf und regelmässig; dennoch wüsste ich sie mit keiner andern Art zu vereinigen.

33. *Ampullaria rotula Mss.*

T. rotulaeformis, latissime et profunde umbilicata, supra concava, fortiter striata, fusca vel fusco-lutea, lineis et fasciis nigrofuscis varie picta. Spira immersa; nucleolo subprominulo, saepius detrito; sutura supera profunde canaliculata, infera minus impressa. Anfr. celeriter accrescentes, supra perconvexi, infra declives, planiusculi; ultimus altus, utrinque obscure subangulatus, in suturas superam et inferam praerupte incidens, medio plane-rotundatus. Apert. in pagina vix inverse obliqua (20° cum axi), alta, oblonge et arcte reniformis, diametro maximo subverticali (10° cum axi), intus griseo-albescens. Perist. rectum, acutum; marginibus convergentibus, lamina parietali, $^1/_2$ altit. occupante, junctis; supero sinuatim retracto, infero arcuatim producto.

Diam. maj. 40, min. 29, altit. 20 Mm.

Rat. anfr. 8 : 5. — Rat. apert. 2 : 1.

Mehr als man bisher annahm, scheinen auch die Ceratoden in entfernten Gegenden des südamerikanischen Continentes von einander abzuweichen. Die hier vorliegende Form vom unteren Magdalenenstrome hat wohl gleiche Berechtigung wie die drei von Philippi unterschiedenen Arten (Phil. Amp. 55—57). Was sie von diesen auszeichnet, ist die ungewöhnlich schnell anwachsende Höhe der Windungen, wodurch der Umbilicus, andererseits aber auch das Gewinde ungewöhnlich vertieft, und die Mündung höher und enger erscheint, als bei keiner der anderen Arten. Auf beiden Seiten bilden die Windungen stumpf-angulöse Rücken, von denen aus an der Unterseite die Flächen gleichsteil, an der Oberseite nach dem Wirbel hin steiler abfallen. Auf der Oberseite erscheinen alle Windungen mit stark convexer Erhebung, getrennt von einer ziemlich tiefen Nahtrinne; auf der Unterseite schliessen sie sich mit wenig vertiefter Naht zu einem steilen Trichter aneinander, weit steiler als bei *cornu arietis*. Der Nucleolus, wenn er sich, was selten der Fall ist, unzerfressen erhalten hat, tritt in Mitte der Concavität als kleines Korn hervor. Die Farbe ist braun, oft ganz

dunkel, seltener heller gelblich, mit breiten und schmalern, oft undeutlichen Spiralbändern, unter denen zwei, beiderseits der Dorsallinie, die constantesten sind. Ich hatte diese Form zuerst zu *Knorri* gezogen (aus Trinidad), überzeugte mich aber, dass dadurch der Definition der letzteren gar zu sehr Gewalt angethan würde.

34. *Melania transversa Reeve.* (Conch. icon. T. XXIX. f. 196.)

Aus Amazonas. Grösse, Gestalt, Mündung und Färbung stimmen gut mit der Abbildung von Reeve. Der nicht in eine Spitze verlängerte, sondern schaufelartig vorspringende Basisrand der Oeffnung, sowie andererseits das starke Ansteigen der letzten Windung beweisen zudem, dass man es mit einer vollkommen adulten Schnecke zu thun hat. Ob die Reeve'sche Art dennoch nur als eine Localvarietät der doppelt so grossen und in mancher Beziehung abweichenden *M. atra* betrachtet werden müsse, will ich nicht entscheiden.

35. *Neritina zebra Lam.*

Aus einem Flusse zwischen Stadt David und San Lorenzo, Isthmus von Panama. Wird verspeist. Diese Art scheint durch Central-Amerika sehr verbreitet und erkennt sich leicht an ihrer Aufwindung, ihrer Zeichnung und ihrem convex-callosem Labium, dem Merkmal vieler amerikanischer Arten.

36. *Castalia inflata d'Orb.* (Voy. 593. T. 72. f. 4—10.)

Noch immer wartet dieses Genus eines Bearbeiters, der an der Hand eines reichen Materials und authentischer Fundortsangaben die mannigfach variirenden Formen richtig entwirre. Die gegenwärtige Muschel, aus Amazonas stammend, stimmt in der Form, der Zahnbildung und der Rippenzahl ziemlich mit den Fig. 4 und 5 von d'Orbigny; doch besitze ich noch dickere und aufgedunsenere Formen, angeblich aus Brasilien und Paraguay, die den Namen noch in höherem

Grade beanspruchen. Die Vereinigung von *C. inflata* mit *C. ambigua Lam.* und *pectinata Spix*, welche d'Orbigny später selbst vornimmt, scheint mir doch noch nicht erwiesen, besonders was die Spix'sche Form betrifft. (Test. 32. T. XXV. f. 3. 4.)

37. *Castalia ecarinata Mss.*

C. ovata, subangulata, non crassa, nec inflata, minus inaequilatera; natibus mediocriter productis, submedianis, paulo corrugatis. Margo anterior subdilatatus, rotundatus; inferus ellipticus; posterior subproductus, obtuse-angulatus, superne oblique rectiusculus. Valvae mediocriter convexae postice ecarinatae, plane declives, transverse plicato-striatae, costis 22—24 rotundatis utrinque ad margines ornatae, lateralibus prius, medianis 6 serius evanescentibus, epidermide fusca indutae. Dentes compressi, sulcati et serrati, cardinales breves, laterales, subelongati, $^1/_3$ long. aequantes. Cavitas vix profunda, margaritacea, iridescens.

Altit. 35. Latit. 47. Diam. 25 Mm.
Ang. card. 140°. — Ang. post. 60°.

Diese Form, aus den Landseen von Puerto-nuovo (Magdalenas), zeichnet sich aus durch ihre mehr ovale Form, ihre geringe Stärke, den Mangel einer schärferen Kante an der Rückseite, ihre zahlreichen Rippen, die deutlicher als sonst auch auf den abfallenden Flächen der Rückseite bemerkbar sind, endlich durch die nach der Mitte gerückte Lage der Wirbel, was den gerundeten Vorderrand mehr vorspringen lässt, als sonst.

Es giebt Exemplare, welche dreieckiger sind, den Wirbel mehr nach vorn gerückt, den hinteren Randwirbel mehr verlängert haben, ohne eigentliche Carina aufzuweisen, steiler abfallende etwas concave Fläche an der Rückseite zeigen, über welche ich mich nicht auszusprechen wage; vielleicht sind sie eine eigene Art, vielleicht auch nur individuelle Grenzabweichung.

38. *Triquetra corrugata Lam.* (Hyria.)

Aus Amazonas. Eine ganz typische Entwickelung mit, selbst auf der Grenzkante der Area, wenig fortsetzenden Warzen und Runzeln. Der vordere Flügel ist wenig entwickelt; der Vorderrand gerundet, an den Schlossrand rechtwinklig anschliessend; der andere Flügel ist etwas länger, mit kaum vorspringender Ecke. Ich erhielt sie identisch von Cuming aus dem Orinoco.

Neben dieser Form, deren Höhe und Breite (längs dem Schlossrande) nicht sehr abweichen, läuft in den gleichen Gewässern stets eine zweite Form, mit relativ grösserer Breite, mit etwas vorspringenden Flügelecken und Rostralverlängerung, die wohl als Geschlechtsabweichung zu betrachten ist, da alle Formen sich scharf unter den einen oder andern Typus bringen lassen. Von dieser zweiten Form liegt ein Riesenexemplar vor (die eine Schale), das an der Schlosslinie 130, am schief herabsteigenden Unterrande 150, an dem Hinterrande 94 Mm. misst. Auch hier sind die Runzeln, was man an der stark angegriffenen Buckelgegend dennoch erkennt, selten und grob, aber an Ausdehnung beschränkt.

39. *Triquetra avicularis Lam.* (Hyria.)

Eine zweite Form, gleichfalls aus dem Amazonengebiet, welche schmächtiger, schief, nach der Breite mehr ausgezogen und von allen Runzeln entblösst ist, stimmt genau mit der Lamarck'schen Art überein, für welche die nämlichen Gewässer als Vaterland angegeben werden.

40. *Unio ellipticus Spix.* (Test. 53. T. XXVI. f. 1. 2.)

Aus dem Amazonengebiet. Die Identität mit der gewöhnlichen brasilianischen Form ist keine ganz vollständige. Die Oberfläche hat eine etwas hellere, doch immer noch dunkle Farbe, eine etwas weniger rauhe Streifung; die längere Hinterseite breitet sich etwas weniger nach oben aus. Die Abweichungen vom Typus sind jedenfalls kleiner als zwischen den Varietäten mancher europäischen Arten aus verschiedenen Gewässern.

41. *Plagiodon rotundatus Mss.*

C. crassula, inflata, globoso-elliptica, transverse striata olivaceo-fusca; umbonibus subtumidis, productis, corrosis. Margo superus arcuatus, areola brevi triangulari; anterior rotundatus; posterior inferne obscure angulatus; inferus arcuatus, in medio paulo convexior. Valvae convexae, postice obscure vix angulatae, ad aream magis declives. Cardo brevis; dente unico, crasso, obtuso, subpyramidali, in latere articulationis ruditer sulcato. Cavitas profunda, albo-margaritacea; impressionibus mediocribus, subtriangularibus.

Altit. 42. Latit. 52. Diam. 30 Mm.
Ang. marg. post. 75°.

Das Genus *Monocondylaea d'Orb.* im engeren Sinne, mit dem, freilich abusiv, auch die übrigen Margaritanen verbunden worden sind, bildet eine nach Form und Vaterland natürlich abgegrenzte Gruppe, an welche sich auf's innigste das Genus *Plagiodon* von Lea anschliesst. In beiden besteht das Schloss aus einem sehr starken einzigen Höcker, der an denjenigen jeder andern Schale seitlings anschliesst; bei der ersten Gattung ist der Höcker aber, weil nur leise berührend, ringsherum gerundet, bei der zweiten artikulirt er an der einen Seite, welche demgemäss die gewöhnlichen Furchen zeigt. Lea beschreibt eine einzige Art, nämlich *P. cardioides* (Obs. VI. 38. T. 32. f. 32) aus dem La Plata; die vorliegende ist noch ausgezeichneter. Sie erreicht eine weit bedeutendere Grösse und Schalstärke, hat zur Unterscheidung von den wahren Monocondyläen, eine wohlgerundete Form, fast ohne Spur von Kante an der Grenze der Area, zeigt einen in der Mitte nicht concaven, sondern convexen Unterrand, und besitzt in je der Schale einen einzigen, pyramidalen, stumpfen, an der einen Seite starkgefurchten Zahn, dem am Oberrande, wie bei den Monocondyläen, eine kleine vertiefte Areola entspricht. Das ganze Ansehen erinnert sehr an diese letzte Gattung.

42. *Anodonta Wallisi Mss.*

C. ovata, inflata, tenuis, inaequilatera; umbonibus vix prominentibus, denudatis, in $^1/_3$ latit. sitis. Margo superior rectus, $^3/_5$ latit. aequans; anterior et posterior bene rotundati, non angulati; inferus regulariter curvatus, non concavus, superiori subparallelus. Valvae inflato-convexae, non carinatae, transverse versus umbones levissime sulcatae, deinde striatae, laevigatae, olivaceo-corneae, postice obscure subradiatae; area convexa. Cavitas profunda, alba, margaritacea radiatim irides-cens; impressionibus latis indistinctis.

Altit. 67. Latit. 110. Diam. 47 Mm.

Von Puerto nacional im unteren Magdalenengebiet. Diese Art, in Lea's Observation nicht beschrieben, steht der *Trautwiniana Lea* aus Carthagena (Obs. V. 43. T. XXVI. f. 48) am nächsten, doch ist sie grösser und relativ aufgeblasener (die grösste Dicke entspricht der Mitte der Breite); die Convexität der Schale erstreckt sich rings bis an den Rand hinaus; letzterer hat zu beiden Seiten eine regelmässige, beinahe gleiche Rundung, ohne Spur eines Winkels; die Schlosslinie, etwa $^3/_5$ der ganzen Breite einnehmend, ist gerade, wie bei den meisten grossen südamerikanischen Arten, aber mehr parallel dem Unterrande als bei diesen. In dieser Beziehung nähert sie sich den *A. Jewettica* und *Bridgesii Lea* (Obs. XII. 49 und 51, T. 41. f. 101 und 104), unterscheidet sich von ihnen jedoch durch ganz regelmässige Wölbung und den ganz convexen Unterrand.

43. *Anodonta limnoica d'Orb.* (Voy. T. 79. f. 1—3.)

Die Uebereinstimmung, trotz der abweichenden Fundorte — Magdalenas statt der Prov. Corrientes — ist eine ziemlich vollständige, denn die vorliegende Form steht ziemlich genau zwischen den beiden abweichenden Formen, welche d'Orbigny abbildet. Auch die Grösse ist nahe die nämliche.

44. *Mycetopodus longinus Spix.* (Test. 29. T. XXII. f. 1.)

D'Orbigny betrachtet die beiden von Spix beschriebenen Formen *An. siliquosa* und *longina* als zusammengehörend; es scheinen indess die Differenzen zu gross, um nicht, wenigstens zur Begründung von Varietäten, in Berücksichtigung zu fallen. Die vorliegende Form vom Amazonenstrom stimmt ziemlich, wenn auch nicht vollständig, mit der zweiten jener Formen, jedenfalls weit besser als mit der ersten. Die beiden Enden sind vollständig gerundet, das vordere enger, das hintere weiter, und schliessen sich ohne Winkel, sondern allmälig übergehend an den Schlossrand. Die Höhe an der Vorder- und Hinterseite ist weniger verschieden, was daher rührt, dass die Area sich weniger flügelartig verbreitet und verflacht. Die Schale ist stärker, oberflächlich weit rauher quergestreift und dunkel gefärbt. Den ächten *Myc. siliquosus* besitze ich von Brasilien und Paraguay, während aus dem Urugnay und Parahiba herstammende Formen wiederum andere Arten zu begründen scheinen.

Notiz.

Zur Beschaffung von

Conchylien aus Ostafrika

erbietet sich ein im Sammeln naturhistorischer Gegenstände bewanderter junger Mann, der soeben via Egypten abgereist ist. Aufträge vermittelt der Vertreter desselben

Dr. O. Karsten in Altenburg
(Sachsen).